

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	III
Abkürzungsverzeichnis	IX
Literaturverzeichnis	XV
I. Einleitung	1
II. Der Trennungsgrundsatz	5
A. Verfassungsrechtliche Genese des Trennungsgrundsatzes	5
B. Das Postulat eines Verbots wechselseitiger Instanzenzüge	9
1. Allgemeines	9
2. Instanzenzug als organisatorische Einheit	9
a) Beispiele in der Rsp des VfGH	9
b) Überlegungen	11
3. Bezugnahme auf die nachgelagerte Entscheidung in derselben Sache	14
a) Beispiele in der Rsp des VfGH	14
b) Überlegungen	15
4. Verbot der Über – bzw Unterordnung als Begründungsansatz	23
a) Beispiele in der Rsp des VfGH	23
b) Überlegungen	23
5. Sukzessive Zuständigkeiten mit dem Trennungsgebot vereinbar	28
a) Beispiele in der Rsp des VfGH	28
b) Überlegungen	29
C. Positionierung des Verfassungsgesetzgebers durch Einführung des Art 94 Abs 2 B-VG	37
III. Der verfassungsrechtliche Regelfall der Gerichtsbarkeit des öffentlichen Rechts	41
A. Allgemeines	41
B. Die historische Entwicklung der Verwaltungskontrolle durch Gerichte 1763–1825	41
C. Die Schaffung und Konzentration der Verwaltungsgerichtsbarkeit ab 1867 bzw 1875	42
D. Bescheidprüfungsduopol und andere Kontrollzusammenhänge in der Rsp	47
E. Verwaltungskontrolle durch Verwaltungsgerichte als Regelfall	49
IV. Verhältnis des Art 94 Abs 2 B-VG zu sukzessiven Kompetenzen im Lichte des Trennungsgrundsatzes	57
A. Allgemeines	57
B. Keine Inkorporation sukzessiver Zuständigkeiten in Art 94 Abs 2 B-VG	58
C. Inhärentes Verbot neuer sukzessiver Zuständigkeiten?	62
D. Das nachdenklich stimmende Erkenntnis VfSlg 20.392/2020 und seine Auswirkungen	66
V. Modell der Einbindung ordentlicher Gerichte	71
A. Allgemeines	71
B. Kompetenz-Kompetenz des einfachen Gesetzgebers?	72
1. Art 94 Abs 2 B-VG als Kompetenz-Kompetenznorm in Bezug auf die Vollziehung?	72
2. Kompetenzverschiebung durch Betrauung der ord Gerichte im Lichte des Art 82 Abs 1 B-VG?	73
3. Ordentliche Gerichte in Art 94 Abs 2 B-VG als reine Behördenkategorie	81

Inhaltsverzeichnis

a) Keine zwingende kompetenzrechtliche Konsequenz der Betrauung ord Gerichte	81
b) Gerichte, die potentiell an einem Instanzenzug beteiligt werden können	82
C. Typus mittelbare Vollziehung bzw Mitwirkung?	87
1. Tätigwerden im Rahmen des Art 94 Abs 2 B-VG und Mitwirkungsbegriff ..	87
2. Möglichkeit der Mitwirkung von ordentlichen Gerichten im System des B-VG	89
3. Parallelität zur Verwaltungsgerichtsbarkeit iS	94
D. Conclusio	97
E. Konsequenzen	97
1. Kostentragung	97
2. Haftung für in Vollziehung der Gesetze schulhaft zugefügte Schäden	100
VI. Durch Bundes- oder Landesgesetz	103
A. Adressierter Gesetzgeber	103
B. Fälle geteilter Gesetzgebungskompetenz	105
1. Adressierung des Bundesgesetzgebers als Grundsatzgesetzgeber?	105
2. Bundesgesetzgebungskompetenz zur Schaffung unmittelbar anwendbaren Rechts?	106
3. Interpretation	107
a) Überlegungen zum Begriff „Bundesgesetz“	107
b) Blick zurück zu den UVs	108
c) Determinierungsgrad	109
d) Überlegungen zur Systematik	112
(1) Reziproke Zustimmungspflichtigkeit	112
(2) Unstimmigkeiten	113
(3) Unterschied im Wortlaut zu den Bestimmungen der Art 129 ff B-VG	116
4. Conclusio	117
C. Zuständigkeitsfestlegungskompetenz	118
1. Ausgangspunkt	118
2. Kompetenzrechtliche Bedeutung des Art 83 Abs 1 B-VG	118
3. Art 94 Abs 2 B-VG als lex specialis zu Art 83 Abs 1 B-VG	123
4. Umfang der Derogation	124
a) Sachliche und örtliche Zuständigkeit	124
b) Sprengel	129
(1) Ausgangspunkt	129
(2) Anknüpfung an vorhandene Sprengelbestimmungen	131
c) Festlegung namentlicher Zuständigkeiten	134
5. Grenzen der Befugnis zur Festlegung von Zuständigkeitsregelungen	136
a) Sachlichkeit iSe theoretischen örtlichen Bezugs	136
b) Berücksichtigungsprinzip	137
D. Verfahrensrechtsetzungskompetenz	140
VII. Einzelne Angelegenheiten	147
A. Quantitative Beschränkung	147
B. „Einzelne Angelegenheiten“ im B-VG	147
C. Materialien	149
D. Das Regel-Ausnahme-Verhältnis zur Verwaltungsgerichtsbarkeit und zum Verbot von Instanzenzügen	152
E. Durch Baugesetz geforderte restriktive Interpretation?	154
F. Exkurs: Diskussion zu Art 133 Abs 4 B-VG idF BGBl 1974/444	156
G. Zusammenfassung und Ergebnis	160
VIII. Anstelle der Erhebung einer Beschwerde	161
A. Tätigwerden und mögliche Kontrollgegenstände	161

Inhaltsverzeichnis

B. Ableitung qualitativer Anforderungen an den Rechtsschutz im Instanzen-	
zug gem Art 94 Abs 2 B-VG	171
1. Allgemein	171
2. Kassatorik und Meritorik	172
3. Ermessensprüfung	173
4. Kognitionsbefugnis in Tatsachen- und Rechtsfragen am Beispiel ÜbG	175
IX. Rechtsschutz gegen präjudizielle generell-abstrakte Rechtsnormen	179
A. Allgemein	179
B. Entwicklung des Parteiantrags auf Normenkontrolle	179
C. Gestaltgewordenes Ergebnis	180
1. Der Wortlaut als Hindernis	181
2. Lösung	185
D. Spezialproblem bei zweigliedriger Ausgestaltung	187
1. Fälle zweigliedriger Ausgestaltung	187
2. Scheitern der oben dargestellten Lösung	188
3. Eingeschränkte Zulässigkeit der Zweigliedrigkeit	192
X. Schluss	197
Stichwortverzeichnis	203